SPIEGEL 44/2010

„Jetzt mal nicht so pessimistisch! Amerika wird seinen Optimismus so wenig einbüßen wie seine Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden. Und mal ganz ehrlich: Welches Land wird so sehr mit dem Begriff der Freiheit identifiziert, wie viele ungezählte Erfindungen haben von dort ihren Siegeszug um die Welt angetreten?“

Matthias Kaiser aus Hausach in Baden-Württemberg
zum Titel „Die verzweifelten Staaten von Amerika – Eine Nation verliert ihren Optimismus“

## Gnadenlos seziert

Nr. 44/2010, Titel: Die verzweifelten Staaten von Amerika – Eine Nation verliert ihren Optimismus

Ich stelle mir vor, ich erzähle meinen Enkelkindern später mal vom Fall des amerikanischen Weltreichs und werde dann darauf hinweisen, dass der SPIEGEL schon im Jahr 2010 ganz deutlich den Verfall beschrieben hat. Für mich sind Ignoranz und Überheblichkeit zwei der vielen Gründe dafür. Es zeigt sich, dass im Kapitalismus in Reinkultur die Reichen nur so lange immer reicher werden können, wie Menschen vorhanden sind, die ausgebeutet werden können, die also Arbeit haben und Steuern zahlen.

Lage (Nrdrh.-Westf.) Hans-Martin Kaup

Uneingeschränktes Lob für den aufschlussreichen und analytischen Titel.

Frankfurt am Main Theo Dechert

Amerikaner, die in Europa wohnen, haben den kritischen Blick auf ihre Heimat bekommen. Sie haben aus der Entfernung erkannt, dass der amerikanische Traum, gebaut auf Schulden und Selbstherrlichkeit, zu Isolation führt und nun gegenüber der sozialen europäischen Nachhaltigkeit das Nachsehen hat.

Berlin Alan Benson

Dieser gründlich recherchierte Artikel, der die USA gnadenlos seziert, lässt nur einen Schluss zu: Der amerikanische Traum vom „Immer mehr auf Kosten anderer“ ist zu Ende.

Frankfurt am Main Erik Schneider

Der amerikanische Traum wird so lange nichts mehr werden, solange man nicht umgehend große Summen in Bildung und Ausbildung steckt. Nur dann kann man in den USA mittelfristig einigermaßen autark werden.

Mellrichstadt (Bayern) Karl-Hermann Reich

Die US-Gesellschaft hat nie Selbstkritik gelernt – im Gegenteil, ein auserwähltes Volk kann keine Fehler machen. Und wenn doch? Dann fällt man aus rosaroten patriotischen Wolken und lernt auf schmerzhafte Art, was anderswo Binsenweisheiten sind. Es wirkt alles so wie ein Hollywood-Western: Schöne Fassaden vorne, und hintendran sind Bruchbuden.

Gummersbach (Nrdrh.-Westf.) F. Lothar Winkelhoch

BROOKS KRAFT / CORBIS

**US-Präsident Obama bei einer Armenspeisung**
*Beängstigendes Scheitern*

Bei der Forschung nach den Ursachen für den Niedergang Amerikas stellt sich die Frage, welche Wertvorstellungen dazu geführt haben. Da kann man an allererster Stelle nur nennen: Lügen aus Prinzip als fundamentalen Bestandteil amerikanischer Verfassungswirklichkeit.

Seeheim-Jugenheim (Hessen) Thomas Hambek

Ein sehr guter und so wahrer Artikel. Die Amerikaner haben kein Problem – sie sind das Problem! Sie haben Obama nicht verdient, der zudem acht Jahre früher hätte gewählt werden müssen, bevor Bush jr. das Land endgültig versaut hat. Überheblich und von sich eingenommen wollen sie weiterhin die „allseitige Leitwährung“ sein, vergessen aber, dass amerikanische Banker durch ihr Denken und Handeln die Welt in die letzte Krise stürzten.

Essen Angelika Klos

Das amerikanische Mittelmaß konnte bisher gut hinter dem Ost-West-Konflikt und der teuren Konzentration auf die eindruckschindende Raumfahrt versteckt werden. Jetzt aber hilft kein Mittel der Welt mehr, das marode Fundament zu stabilisieren. Jammern und Demonstrieren hilft nicht. Arschbacken zusammenkneifen und für sich arbeiten. Das ist das neue Fundament.

Köln Joachim Dreetz

Amerika war groß, solange es ausbeuten konnte. Es ist die Krise eines aggressiven und inhumanen Systems, das an Grenzen stößt. Es ist die Krise des Kapitalismus – weil dieser für Nachhaltigkeit und Stabilität keine Mechanismen aufweist.

Kaufungen (Hessen) Konstantin Richter

Es ist nicht nur traurig, sondern vor allem beängstigend, dass Obamas Reformkurs nicht geklappt hat: Der nächste Präsident wird aus Sicht der Amerikaner kein „Weichei“ sein, sondern ein Hardliner, der sich eine neue außenpolitische Aufgabe vornehmen wird; ein neuer Feind muss her, als Ablenkung für all das, was innenpolitisch den Bach runtergeht.

Bielefeld E.-Martin Klein

## Unehrlich und heuchlerisch

Nr. 43/2010, Diplomaten:
Eine Historikerkommission hält das Auswärtige Amt für mitschuldig am Holocaust

Die angebliche Überraschung über die Ergebnisse der Studie zum Beitrag des Auswärtigen Amts an der Ermordung der europäischen Juden ist unehrlich und heuchlerisch. Denn das ist alles seit langem durch das Buch von Raul Hilberg „Die Vernichtung der europäischen Juden“ bekannt. Darin werden viele Dokumente zitiert, die belegen, dass die SS den Abtransport der Juden aus den besetzten Ländern in die Vernichtungslager immer mit dem Auswärtigen Amt ab-

## Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- **Titel** Warum ist es so schwer, den richtigen Partner zu finden? *www.spiegel.de/forum/Partnerwahl*
- **Sicherheit** Müssen die Kontrollen für Mensch und Gepäck noch schärfer werden? *www.spiegel.de/forum/Flug*
- **Justiz** Sollten haftentlassene Sexualstraftäter mit Sendern ausgestattet werden? *www.spiegel.de/forum/Sender*